

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 79 (1953)

Heft: 8

Illustration: "I cha guet namel e chli pfluuse, de Wecker isch no nid abel!"

Autor: Gianolla, François

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



Ein himmlischer Gedanke, immer schlank zu bleiben durch die stets bewährten

Boxbergers Kissingers Entfettungstabletten

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissingers-Depot, Casima (Tessin).

DIE JAHRE fecthen Dich nicht an, nimmst Du beizelten KERNOSAN

und zwar Kernosan Nr. 1-Kräutertabletten. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. - Versand durch Apotheke Kern, Niederurnen, Tel. (058) 415 28.

Gegen hartnäckige Schuppen und Haarausfall



hilft Ihnen garantiert

KONZENTRAT FRANCO-SUISSE in allen guten Fachgeschäften

mit dem neuen Wirkstoff F

Flasche 1/4 Liter Fr. 6.70

ABSOLUTE GARANTIE: Konzentrat FRANCO-SUISSE beseitigt jede Art von Schuppen und durch Schuppen verursachten Haarausfall. Bei Nichterfolg zahlen wir den vollen Kaufpreis anstandslos zurück.

JEDE FLASCHE MIT GARANTIESCHEIN



Engros: Ewald & Cie. AG. Pratteln/Basel

„Horita vengo“ (Gleich komme ich)

«Horita» ist das fürchterlichste Wörtlein, das die spanische Sprache im Munde des Mexikaners besitzt; denn hinter diesem Wörtlein verbirgt sich der dehnbare aller Zeitbegriffe, samt aller Schlampigkeit und Unpünktlichkeit des Mexikaners.

«Horita» ist das einzige Wörtlein, das meine sonst so geduldige und anpassungsfähige Schwester aus der Fassung bringen kann, sie, die schon zwölf Jahre in Mexiko lebt und jede Kritik, die ich mir an den Bewohnern dieses sonst herrlichen Landes erlaube, kurzerhand mit der Bemerkung zum Schweigen bringt: «Du kennst sie noch nicht, es sind eben Mexikaner.» Nichts, gar nichts vermag sie so zu ärgern, wie dieses kleine, liebenswürdige, dienstbeflissene und stets so über alle Maßen glaubwürdig klingende Wörtlein «Horita».

Zur Erklärung hier einige Beispiele: meine Schwester hat auf ihrem Pflanzland übriges Gemüse. Sie fragt eine Bekannte, die einen Gemüsestand am Markt hat, ob sie es wolle und wann sie es abholen komme. «Sí, sí», nickt diese eifrig, «horita vengo a llevarlo.» Meine Schwester wartet selbigen Tags vergeblich auf die Gemüsehändlerin, aber als sie die Frau bald darauf wieder sieht, tönt es ihr schon von weitem entgegen: «Horita vengo». - Sie hat das Gemüse nie abgeholt, ihretwegen hätte es verfaulen können. «Horita» ist ja nie wörtlich zu nehmen.

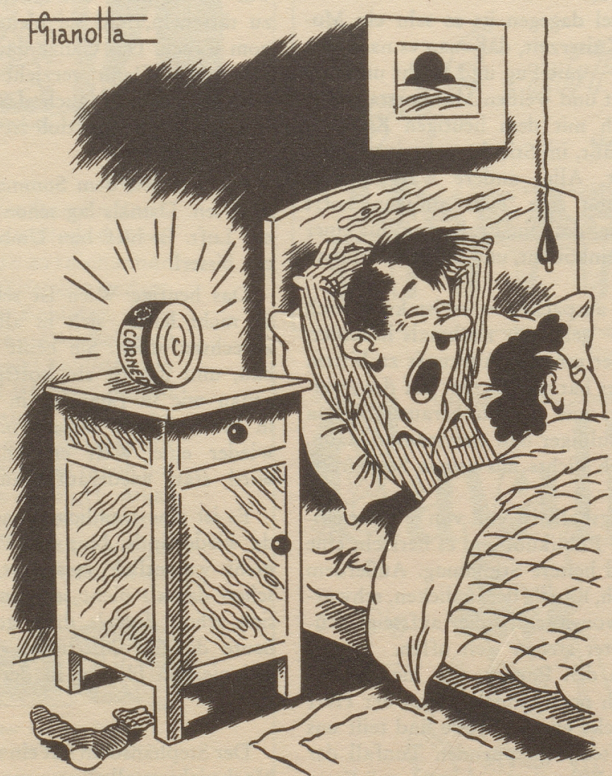
Mein Töchterchen wurde einmal, als es in seine geliebte und stets heiß ersehnte Tanzstunde gehen wollte, mit seinen Kameradinnen von der Abwärtsfrau eine ganze Stunde lang hingehalten durch die eifrige und tröstliche Versicherung: «Horita viene». Die

DIE FRAU

Mädchen hartn und hofften, aber die Bailarina erschien nicht - und mein Kind, das mexikanische «Großzügigkeit» noch nicht kannte, kehrte sehr enttäuscht nachhause zurück.

Eines Tages bestellte meine Schwester beim Schreiner eine Moskitotüre für ihre Küche, und in bester Absicht und sehr eilfertig versicherte dieser: «Sí, Doña Luisita, horita vengo.» Es vergingen aber Tage und Wochen, bis er an einem schönen Sonntagmorgen endlich und ziemlich wörtlich «mit der Türe ins Haus fiel», um mit seinem lauten Klopfen und Hämmern die herrliche Sonntagstille brutal zu stören.

Kurz nach Weihnachten erkundigten wir uns in der Musikschule nach einem Klavierstimmer, der das nach Oaxacaner Art sehr verstimmte Klavier unseres Nachbarn in Ordnung bringen könnte. Mein Töchterchen hatte die Erlaubnis erhalten, darauf zu spielen, was aber in dem erbärmlichen Zustand nichts weniger als verlockend war. Die Sekretärin auf dem Büro der Musikschule erklärte uns zuvor, daß der Stimmer im Hauptberuf Klavierlehrer sei, daß sie es ihm aber heute noch ausrichten wolle, und: «Horita vendrá», fügte sie ganz zuversichtlich hinzu. Eigentlich, nach den bisher gemachten Erfahrungen, glaubten wir nicht mehr so hundertprozentig an dieses «Horita», und somit erkundigten wir uns einige Tage später nochmals nach dem Stand der Dinge. Man wußte noch nichts Bestimmtes, versicherte aber wiederum ganz tröstlich: «Horita vendrá.»



«I cha guet namel e chli pfuuse, de Wecker isch no nid abe!»